
Die Texte

von Ingrid Köller

Seite 28-103

B

GELDKATZENWÄSCHE.

Kommentierte Neuherausgabe der Schriften
Ingrid Köllers zur Didaktik textiler Sachkultur
Heike Derwanz und Patricia Mühr [Hg.]

Kommentar von Heike Derwanz zum Text

„Textilarbeit im 7.-10. Schuljahr des Sekundarbereichs I - didaktischer Ansatz und Unterrichtsvorschläge“

Diesen Text zur Textilarbeit in der Sekundarstufe I hat Ingrid Köller als Professorin für Textiles Gestalten an der Universität Hannover im Kollektiv mit ihren Kolleginnen Elfriede Graul, Helga Korge und Lore Meyer 1977 in der Fachverbandszeitschrift Textilarbeit + Unterricht veröffentlicht. Er führt zum einen in das Lernfeld Textilien-Kleiden-Konsum ein und fasst zum anderen den Unterricht als genuin lebensweltorientiert: „Der Textilarbeitsunterricht knüpft unmittelbar an die Interessen der Schüler an“, schreiben die Autorinnen. Zunächst wird nach der Beschreibung der Ziele des Textilunterrichts das Lernfeld in drei Aspekte unterteilt, den Material- und Gegenstandsaspekt, den sozioökonomischen Aspekt und den individuellen Aspekt. Die Autorinnen beschreiben dann von der 7. bis zur 10. Jahrgangsstufe, wie sie sich den Unterricht jeweils vorstellen, d.h., sie definieren Lernziele und machen Themenvorschläge, wie z.B. „Ich kaufe meine Kleidung selbst“ für die 7. Jahrgangsstufe oder „Ein gemusterter, farbiger textiler Gegenstand soll hergestellt werden“ für Jahrgangsstufe 10. Der Text endet mit den Arbeits-, Lern- und Prüfungsformen sowie Differenzierungsmöglichkeiten. Die geschilderten Unterrichtsentwürfe sind aus heutiger Sicht sehr politisch, erklärtes Ziel ist die Erziehung zu kritischen Konsumierenden, die die Mode als einen Mechanismus des Marketings erkennen. Die einzelnen Elemente des Unterrichts sind dieser Orientierung an der kapitalistischen Produktion untergeordnet und heißen deshalb Textil-Technologie, Textil-Gestaltung und Textil-Design. Hier erscheint deshalb auch ein neues Konzept der Fachpraxis im Textilunterricht, gefasst als Materialuntersuchung, Stoff- und Gegenstandsgestaltung und freies Experimentieren. Das Konzept der Autorinnen ist eine radikale Distanzierung vom auf textile Techniken und Produkte ausgerichteten Textilunterricht.

Textilarbeit im 7.-10. Schuljahr des Sekundarbereichs I – didaktischer Ansatz und Unterrichtsvorschläge (1977)

1. Grundsätze und Aufgaben des Faches

Textilarbeitsunterricht ist an den Lebenssituationen und Problemen orientiert, in denen der Umgang mit Textilien¹ für jeden Schüler und Erwachsenen eine Rolle spielt. Textilien als Konsumgut und als Material zur Auseinandersetzung im Freizeitbereich bilden den situationsbezogenen Problemansatz, der im Folgenden dargestellt wird.

In der heutigen, von Konsum geprägten Gesellschaft werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene in vielfältiger Weise mit Textilien konfrontiert. Textilien erfüllen als Kleidung für jeden Menschen pragmatische und sozialpsychologische Aufgaben, Textilien sind in unterschiedlichen Arten und Formen und mit unterschiedlichen Zweckbestimmungen in der häuslichen Umgebung vorhanden. Immer mehr Menschen beschäftigen sich in ihrer Freizeit mit Textilien. Während die Güter des täglichen Bedarfs früher in den privaten Haushalten hergestellt wurden, werden sie heute in großer Menge und Unterschiedlichkeit verbraucherentfernt für einen „anonymen Markt“ geplant und produziert, der für jedermann zugänglich ist. Dieses Marktgeschehen wird von Absatzstrategien beeinflusst, die für den ungeschulten Verbraucher nicht zu durchschauen sind. Textilien spielen als Konsumgut eine bedeutende Rolle. Ein großer Teil des Einkommens der privaten Haushaltungen wird für Textilien ausgegeben, die Bekleidungsindustrie der BRD steht im Jahresumsatz an zweiter Stelle der Konsumgüterindustrie.

Die gegensätzlichen Interessen von Produzenten und Konsumenten werden auf dem weitgefächerten Modemarkt besonders deutlich. Diese Situation ist für die meisten Menschen schwer verständlich oder sogar undurchschaubar und läßt beim Umgang mit Textilien vielfältige Probleme auftauchen, die selbstbestimmtes Entscheiden und Handeln erschweren. Von kritischen Verbrauchern werden heute Qualifikationen verlangt, die nur durch einen geplanten Lernprozeß erreicht werden können.

Textilien, vorwiegend in Form von Kleidung, sind als Ausgangspunkt zur Erarbeitung grundlegender Probleme des Konsum- und Produktionssektors besonders geeignet. Sie sprechen schon Kinder und Jugendliche unmittelbar an, da sie an ihre konsumorientierten, status- und gruppenbezogenen Alltagsinteressen anknüpfen. Die Auseinandersetzung mit Textilien hat exemplarischen Charakter und bietet vielfältige Transfermöglichkeiten. Ziel und Aufgabe des für Jungen und Mädchen durchzuführenden Textilarbeitsunterrichts ist es, die Schüler zu befähigen, Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, um sich orientieren, selbstständig und kritisch entscheiden und verantwortungsbewußt handeln zu können.

¹ Textilien sind in diesem Zusammenhang Halbfertig- und Fertigprodukte aus Faser- oder Fadenmaterial, die hauptsächlich in Form von Kleidung, aber auch als Haus- und Wohntextilien zu finden sind.

Das bedeutet im Einzelnen

- die Schüler sollen lernen, am Beispiel von Situationen, in denen sie mit Textilien konfrontiert werden, kritisch zu konsumieren, die jeweiligen sozio-ökonomischen Verhältnisse zu reflektieren und bereit zu sein, diese Verhältnisse in Richtung auf zunehmende Emanzipation zu verändern
- die Schüler sollen durch den Umgang mit Textilien und das Erkennen der Bedeutung von Textilien in ihrer persönlichen Umwelt grundlegend erfahren, daß Textilien in den verschiedenen Erscheinungsformen unterschiedliche Funktionen erfüllen und ein wesentlicher Mitgestalter des täglichen Lebens jedes Menschen sind.
- die Schüler sollen Freude an praktischem Tun empfinden können und in der Lage sein, sich durch sachgerechte praktische Arbeiten auch in der Freizeit sichtbare Erfolgserlebnisse zu verschaffen.

2. Didaktische Strukturierung des Lernfeldes

Der Textilarbeitsunterricht ist vom Problemansatz her an alltäglichen Lebenssituationen orientiert und daher für jeden Schüler bedeutsam. Manuelles Tun und dessen Reflexion als zentrale Lernform bietet außerdem die Möglichkeit, Schüler unterschiedlicher Begabungs- und Interessensrichtungen anzusprechen und differenziertes Lernen zu ermöglichen. Dieser situations- und handlungsorientierte Ansatz für den Textilarbeitsunterricht bezieht sich auf das Lernfeld „Textilien – Kleiden – Konsum“.

Der Umgang mit Textilien, die dazu notwendigen Entscheidungsstrategien und die vielschichtige Bedeutung von Textilien ermöglichen zur didaktischen Strukturierung eine Betrachtung unter den verschiedenen Aspekten:

- dem Material- und Gegenstandsaspekt
- dem sozioökonomischen Aspekt
- dem individuellen Aspekt.

Diese aspekthafte Betrachtungsweise des komplexen Sachzusammenhanges läßt die Ausfächerung in Lernbereiche und entsprechende Sachgebiete zur problemorientierten Auseinandersetzung mit Textilien zu. Im Zusammenhang mit den Aufgaben des Faches ist dann eine differenzierte Darstellung kognitiver, affektiver und psychomotorischer Lernziele möglich, die am Ende der Pflichtschulzeit von jedem Schüler erreicht sein sollen. Gleichzeitig ist die Möglichkeit gegeben, begründete Abgrenzungen zu anderen Schulfächern vorzunehmen und aufzuzeigen, wo und wie fächerübergreifende Lernprozesse initiiert werden können.

2.1. Material- und Gegenstands-Aspekt

Unter diesem Aspekt werden Besonderheiten textilen Materials und textiler Gegenstände betrachtet, die durch das Zusammenspiel von technologischen, ästhetischen und ökonomischen Merkmalen bedingt sind. Textiles Material wird als Mittel der Mode geplant und gezielt eingesetzt. Außerdem ist es zur individuellen kreativen Auseinandersetzung von großer Bedeutung. Textile Gegenstände haben technisch-funktionale und ästhetische Funktionen und unterliegen ökonomischen Bedingungen. Daraus ergeben sich die Lernbereiche *Textil-Technologie*, *Textil-Gestaltung* und *Textil-Design*.

Lernbereich Textil-Technologie

Die mit diesem Lernbereich verbundenen Intentionen werden durch folgende *übergeordnete Lernziele* verdeutlicht:

Die Schüler sollen

- grundlegende Materialkenntnisse in Bezug auf die Gebrauchstauglichkeit von textilem Material besitzen
- den Zusammenhang von technologischen und physiologischen Eigenschaften kennen
- einfache Materialuntersuchungen sachgerecht durchführen und anwenden können.

Die entsprechenden *Lerninhalte* beziehen sich vorwiegend auf folgende *Sachgebiete*:

Materialeigenschaften

- Garnkonstruktionen
- Flächenkonstruktionen
- Ausrüstungsverfahren

Methoden der Materialuntersuchung

- optische Untersuchungsmethoden
- haptische Untersuchungsmethoden

Lernbereich Textil-Gestaltung

Die Intentionen des Lernbereiches werden durch folgende *übergeordnete Lernziele* verdeutlicht:

Die Schüler sollen

- Sensibilität für ästhetische Qualitäten textilen Materials gewinnen
- die für textile Flächen und Gegenstände relevanten Farb-, Muster- und Strukturordnungen und deren wechselseitige Abhängigkeiten erproben, erkennen und entsprechende Gestaltungsaufgaben lösen können
- ästhetische Eigenschaften, Merkmale und Qualitäten wahrnehmen, beschreiben und beurteilen können.

Die entsprechenden *Lerninhalte* beziehen sich vorwiegend auf folgende *Sachgebiete*:

Gestaltung

- Strukturordnungen und -wirkungen
- Farbordnungen und -wirkungen
- Musterordnungen und -wirkungen

Methoden der Auseinandersetzung mit ästhetischen Gegebenheiten

- Beschreiben und Analysieren von farbigen, strukturierten und gemusterten textilen Flächen
- Experimentieren und Gestalten mit textilem Material

Lernbereich Textil-Design

Die Intentionen des Lernbereiches werden durch folgende *übergeordnete Lernziele* verdeutlicht:

Die Schüler sollen

- grundlegende Kenntnisse über die wechselseitige Bedingung von Gebrauchstauglichkeit, ästhetischer Gestaltung und Preis einer Ware besitzen
- fähig sein, objektive und subjektive Gebrauchswertkriterien anzuwenden
- einfache textile Gegenstände begründet planen und herstellen oder verändern können
- sich mit dem Freizeitangebot auf dem textilen Sektor kritisch auseinandersetzen und versuchen, Alternativen zu entwickeln.

Die entsprechenden *Lerninhalte* beziehen sich vorwiegend auf folgende *Sachgebiete*:

Gebrauchstauglichkeitsfaktoren

- Paßform/Konstruktion
- Pflegbarkeit
- Haltbarkeit
- Trage- und Verwendungseigenschaften
- Verarbeitung

Gestaltungsfaktoren

- Zusammenhang und wechselseitige Bedingtheit von Farb-, Muster- und Strukturwirkungen
- Zusammenhang von Material, Verarbeitungsart, Schnitt und Konstruktion
- Proportionierung von Bekleidung und textilen Gebrauchsgegenständen

Ökonomische Faktoren

- Anschaffungspreis
- Erhaltungskosten
- eigene finanzielle Mittel
- Selbsterstellung/Fertigkauf

2.2. Sozio-ökonomischer Aspekt

Unter dem sozio-ökonomischen Aspekt werden Textilien als Erzeugnis industrieller oder handwerklicher Produktion und in ihrer Bedeutung als Ware für den Konsumenten betrachtet. Am Beispiel Kleidung/Mode wird deutlich, daß Produktionsbedingungen und Absatzstrategien der Modeindustrie Zwänge auf den einzelnen ausüben, die sowohl wirtschaftlich-materieller als auch sozial-psychologischer Art sind und einer Entfaltung von Individuum und Gesellschaft entgegenstehen. Die polaren Interessen von Konsumenten und Produzenten werden im Zusammenhang mit Textilien besonders deutlich. Daraus ergeben sich die Lernbereiche *Konsum und Produktion*.

Lernbereich Konsum

Die Intentionen des Lernbereiches werden durch folgende *übergeordnete Lernziele* verdeutlicht:

Die Schüler sollen

- die Interessengegensätze zwischen Anbietern und Nachfragern erkennen
- Mode als zentrales Mittel der Absatzplanung in der Textil- und Bekleidungsindustrie kennenlernen und deren manipulative Mechanismen durchschauen
- die Kritikfähigkeit gegenüber dem Marktangebot besitzen und Bereitschaft zu kollektivem Verbraucherverhalten entwickeln, um ihre Interessen durchsetzen zu können.

Die entsprechenden *Lerninhalte* beziehen sich vorwiegend auf folgende *Sachgebiete*:

Nachfragerinteressen

- Gebrauchs- und Geltungsnutzen von Textilien
- Verbraucheraufklärung/Information
- Transparenz und Breite des Marktangebotes
- Einflußnahme auf das Marktangebot
- Ausbau und Güte des Dienstleistungsangebotes

Konsumverhalten

- Kaufverhalten
- Modeverhalten
- Freizeitverhalten
- kollektives Verbraucherverhalten

Verbraucherpolitische Maßnahmen

- Verbraucherorganisationen
- Rechtliche Grundlagen
- Textilkennzeichnung

Lernbereich Produktion

Die Intentionen des Lernbereiches werden durch folgende *übergeordnete Lernziele* verdeutlicht:

Die Schüler sollen

- die besondere Struktur der Planung, Produktion und Absatzstrategie der Textil- und Bekleidungsindustrie kennen
- die Auswirkungen von Produktionsweise und Arbeitsplatzbedingungen für die Konsumenten und für die im Produktionsbereich Tätigen kennen.

Die entsprechenden *Lerninhalte* beziehen sich vorwiegend auf folgende *Sachgebiete*:

Absatzstrategische Maßnahmen der Textil- und Bekleidungsindustrie

- Produktgestaltung
- saisonbedingter Modewechsel/psychische Veralterung
- Verschleißpolitik/qualitative Veralterung
- Preispolitik
- Werbung

Produktionsprozeß in der Bekleidungsindustrie

- Produktplanung
- Serienfertigung und Teilautomation
- Arbeitsplatzgestaltung
- handwerkliche Fertigung/Maßkonfektion

2.3. Individueller Aspekt

Unter dem individuellen Aspekt wird die spezielle Bedeutung von Textilien für den einzelnen in unterschiedlichen Lebenssituationen betrachtet. Kleidung erfüllt Grundbedürfnisse und wird für bestimmte Zwecke verwendet. Sie muß deshalb technisch-funktionalen und ästhetischen Ansprüchen genügen. Der Umgang mit Textilien in der Freizeit im Hinblick auf kreative Auseinandersetzung in Verbindung mit handwerklich-praktischem Tun gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Es sollen vorwiegend Handlungsstrategien der subjektiven Auseinandersetzung mit Textilien aufgezeigt werden. Dabei geht es um die Lernbereiche *Produktiver Umgang mit Textilien* und *Individuelles Verbraucherverhalten*.

Lernbereich Produktiver Umgang mit Textilien

Die Intentionen des Lernbereiches werden durch folgende *übergeordnete Lernziele* verdeutlicht:

Die Schüler sollen

- die wesentlichen Arbeitsverfahren ausgewählter textiler Werkverfahren und deren Material- und Werkzeugbedingungen erproben, erkennen und sachgerecht anwenden können
- Freude am praktischen Tun empfinden und sich dadurch Erfolgserlebnisse verschaffen können.

Die entsprechenden Lerninhalte beziehen sich vorwiegend auf folgende *Sachgebiete*:

Textile Werk- und Arbeitsverfahren

- Verfahren zur Flächenkonstruktion
- Verfahren zur Flächenverarbeitung
- Verfahren zur Flächengestaltung

Anwendungsmöglichkeiten

- Gebrauchsgegenstände
- einfache Kleidungsstücke
- Accessoires
- experimentelle freie Gestaltungen

Lernbereich Individuelles Verbraucherverhalten

Die Intentionen des Lernbereiches werden durch folgende *übergeordnete Lernziele* verdeutlicht:

Die Schüler sollen

- wissen, daß es selbst- und fremdbestimmte Konsumentenscheidungen gibt und daß sie die Marktangebote kritisch werten müssen
- aufgrund der wirtschaftlichen Möglichkeiten begründete Kaufent-

scheidungen zum eigenen Vorteil treffen und realisieren können. Die entsprechenden *Lerninhalte* beziehen sich vorwiegend auf folgende *Sachgebiete*:

Individuelle Bedürfnisse

- Hierarchisierung der Bedürfnisse
- selbst- und fremdbestimmte Bedürfnisse

Bedarfsplanung

- Informationsmöglichkeiten
- finanzielle Möglichkeiten
- Einkaufsquellen
- Dienstleistungen

Bedarfsdeckung

- Kaufentscheidungsfaktoren
- Selbstherstellung oder Fertigkauf

Pflege und Erhaltung

- Textilkennzeichnung
- Materialeigenschaften

3. Schulstufenbezogene Schwerpunkte

Aktuelle, mit Textilien im Zusammenhang stehende Probleme sind in ihrer Komplexität Anlaß für die Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten. Sie erfordern umfangreiche Lernprozeßorganisationen. Daher ist es nicht sinnvoll, geschlossene Lernbereiche einzelnen Schuljahren oder Schulstufen zuzuordnen. Um aber doch einen kontinuierlichen Aufbau während der ganzen Schulzeit zu gewährleisten, werden für die einzelnen Schuljahre Schwerpunkte gesetzt, die den bereits dargestellten Lernbereichen entsprechen. Das bedeutet, daß jeweils Probleme eines Lernbereiches den verbindlichen Ansatz und Schwerpunkt für die Arbeit in einem Schuljahr bilden.

Die *schematische Übersicht* soll den kontinuierlichen Aufbau des Textilarbeitsunterrichts von der Grundschule über die Orientierungsstufe zu den Klassen 7-10 der Sekundarstufe I zeigen und den Zusammenhang zum aufbauenden Unterricht der Sekundarstufe II deutlich machen.

In jedem Schuljahr bildet einer der Lernbereiche den inhaltlichen Ausgangs- und Schwerpunkt:

- Textil-Technologie
- Textil-Gestaltung
- Textil-Design
- Konsum
- Produktion
- Produktiver Umgang mit Textilien
- Individuelles Verbraucherverhalten.

Es müssen Lernziele aus allen anderen Lernbereichen zugeordnet werden, um die Verflochtenheit und Vielschichtigkeit des jeweiligen Problems nicht zu verfälschen. Für die Sekundarstufe I sind die Schwerpunkte aus lerntheoretischen Gründen, altersspezifischen Interessen und Lernmöglichkeiten der Schüler den einzelnen

Schuljahren folgendermaßen zugeordnet:

- 7. Schuljahr – Konsum
- 8. Schuljahr – Produktion
- 9. Schuljahr – Produktiver Umgang mit Textilien
- 10. Schuljahr – Individuelles Verbraucherverhalten

Grundlegende Zusammenhänge aus den Lernbereichen Textil-Technologie, Textil-Gestaltung und Textil-Design werden aus Grundschule und Orientierungsstufe vorausgesetzt.

4. Mindestanforderungen und Themenvorschläge

Für die Klassen 7-10 des Sekundarbereichs I werden Mindestanforderungen in Form von Lernzielen aufgeführt. Dieser Minimalkatalog gilt als Vorschlag für den Textilarbeitsunterricht im Pflichtbereich. Themen für Unterrichtseinheiten sind hinzugefügt worden, um dem Lehrer Anregungen zu geben, umfangreiche problemorientierte Unterrichtseinheiten ausführlich planen und durchführen zu können. Für den Wahlpflicht- oder Wahlbereich können entweder Einzelprobleme herausgegriffen und vertiefend behandelt werden oder, den Problemen und Bedürfnissen der Schüler entsprechend, zusätzliche Spezialthemen aus den einzelnen Sachgebieten angeboten werden.

3. Schuljahr	4. Schuljahr	5./6. Schuljahr	7. Schuljahr	8. Schuljahr	9. Schuljahr	10. Schuljahr
Textil-Technologie						
Textil-Gestaltung						
Textil-Design						
Konsum						
Produktion						
Produktiver Umgang mit Textilien						
Individuelles Verbraucherverhalten						

[Abb. 01] Übersicht über die Lernbereiche der Textilarbeit und die schulstufenbezogenen Schwerpunkte.

4.1. Lernziele und Themenvorschläge für das 7. Schuljahr

Probleme des Lernbereichs *Konsum* bilden den Schwerpunkt für die Arbeit im 7. Schuljahr.

Es geht darum, die Interessengegensätze zwischen Anbietern und Nachfragern zu verdeutlichen, am Beispiel des Textil- und Modemarkts absatzstrategische Maßnahmen der Anbieter darzustellen und die Schüler zur Kritikfähigkeit gegenüber dem Marktangebot und zur Bereitschaft zu kollektivem Verbraucherverhalten zu befähigen.

4.1.1. Lernziele

Ausgehend vom Lernbereich Konsum sind Lernziele der anderen Lernbereiche in der Weise zugeordnet, daß das Problemfeld Konsum am Beispiel von Textilien umfassend und verständlich erarbeitet werden kann.

Lernbereich Konsum

Die Schüler sollen

- wissen, daß die Bekleidungsindustrie an zweiter Stelle der Konsumgüterindustrie der Bundesrepublik Deutschland steht
- wissen, daß in privaten Haushalten etwa 20 % der Gesamtausgaben für Textilien und Bekleidung aufgewendet werden
- Mittel und Methoden der Absatzförderung der Modeindustrie (z. B. Produktgestaltung, Werbung, Marktforschung, Preispolitik) kennenlernen und ihre gegensätzliche Bedeutung für Produzenten und Konsumenten erkennen
- wissen, daß Konsumenten kritikfähig gegenüber absatzstrategischen Maßnahmen der Modeindustrie sein sollten
- erkennen, daß die Werbung dem Käufer Idole (z. B. Jugend, Dynamik, Erfolg, Sicherheit, Anerkennung) vorspiegelt, die zum Kauf verführen sollen
- erkennen, daß modisches Angepaßtsein häufig in der Angst vor der Ablehnung anderer Mitmenschen begründet ist
- wissen, daß die Art des Sich-Kleidens zu Anerkennung oder Ablehnung in unterschiedlichen Gruppen führen kann.

Lernbereich Textil-Technologie

Die Schüler sollen

- erkennen, daß Haltbarkeit, Wärmehaltevermögen, Elastizität, Dehnbarkeit, Dichte, Knitterfestigkeit, Feuchtigkeitsverhalten, Festigkeit textilen Materials im Wesentlichen durch Garnkonstruktion, Flächenkonstruktion und Ausrüstung bedingt sind.

Lernbereich Textil-Gestaltung

Die Schüler sollen

- Farbzusammenstellungen mit textilem Material nach erkennbaren Regeln vornehmen können
- erkennen, daß Saison-Farben mit ihren modischen Namen und entsprechenden Farbkombinationen bewußt von der Modeindustrie lange im Voraus geplant werden
- erkennen, daß durch Werbestrategien das Farbempfinden der Käufer und damit seine Kaufentscheidung beeinflusst wird.

Lernbereich Textil-Design

Die Schüler sollen

- wissen, daß der Gebrauchswert eines textilen Gegenstandes abhängig ist von mehreren Gebrauchstauglichkeitsfaktoren (Haltbarkeit, Pflegbarkeit, Paßform), Gestaltungsfaktoren (Farbe, Muster, Struktur, Proportionierung) und ökonomischen Faktoren (Zeit, Geld).

Lernbereich Produktion

Die Schüler sollen

- wissen, daß das Interesse der Unternehmer darin besteht, ihren Absatz zu steigern, ihre Marktanteile zu sichern und zu vergrößern, um konkurrenzfähig zu bleiben und höheren Profit erzielen zu können
- erfahren, daß die von der Modeindustrie geplante psychische und qualitative Veralterung von Textilien ein wesentliches Mittel zur Absatzsteigerung ist.

Lernbereich Produktiver Umgang mit Textilien

Die Schüler sollen

- industriell hergestellte textile Gegenstände ihren Bedürfnissen entsprechend qualitativ verbessern können (Aussehen, Zweck)
- ausgewählte Werk- und Arbeitsverfahren zur Flächengestaltung im Zusammenhang mit Gestaltungsaufgaben in bezug auf deren Material- und Werkzeugbedingungen sachgerecht ausführen können.

Lernbereich Individuelles Verbraucherverhalten

Die Schüler sollen

- Kritikfähigkeit gegenüber absatzstrategischen Maßnahmen der Modeindustrie erwerben, d. h. individuelle und soziale Bedürfnisse erkennen und aufeinander abstimmen können
- erkennen, daß ein Widerspruch zwischen individuellen und kollektiven Verbraucherinteressen bestehen kann, und sie sollen in der Lage sein, der Situation entsprechend zu entscheiden und zu handeln
- fähig sein, ihre eigenen Konsum-Entscheidungen als selbst- oder fremdbestimmt zu erkennen
- erkennen, daß Kleidung kein Maßstab für die Bewertung der Persönlichkeit eines Menschen ist.

4.1.2. Themenvorschläge

Die folgenden Themenvorschläge sind, ausgehend von dem Schwerpunkt Konsum, für das 7. Schuljahr als Anregung gedacht und sollen deutlich machen, wie problemorientierte Lernprozessorganisationen erarbeitet werden können.

„Sommer- (Winter-) Schlußverkauf“

In dieser Unterrichtseinheit sollen sich die Schüler mit den Ursachen und Mechanismen des Modewechsels auseinandersetzen. Sie sollen erkennen, daß Mode „gemacht“ wird und daß das Interesse am Modewechsel primär beim Hersteller und Verkäufer liegt und materieller Art ist. Sie

sollen den Sommer- bzw. Winterschlußverkauf als ein Mittel der Absatzstrategie kennenlernen und die Auswirkungen auf den Verbraucher und auf die Gesellschaft herausarbeiten.

Durch die Analyse von Modebildern der letzten Jahre können die Merkmale der jeweiligen Mode und der rasche Modewechsel deutlich gemacht werden. Die Ursachen des Modewechsels können die Schüler herausarbeiten, indem sie untersuchen, wie weit bei den im Preis herabgesetzten Artikeln die Reduzierung des Preises durch den Saisonwechsel bedingt ist oder Waren minderer Qualität angeboten werden.

„Kleider machen Leute“

Die Schüler sollen erkennen, daß man von der Kleidung eines Menschen nicht auf seine Persönlichkeit schließen kann, daß die Anerkennung bzw. Ablehnung einer Person in unserer Gesellschaft aber trotzdem häufig von ihrer äußeren Erscheinung abhängig ist. Ihnen soll bewußt werden, daß Vorurteile ihrer Umgebung hinsichtlich Kleidung mit persönlichen Nachteilen verbunden sein können und daß Kleidung oft einen vermeintlichen gesellschaftlichen Status anzeigt.

Durch Einsatz von Filmen und Karikaturen zum Thema „Vorurteile“ kann dem Schüler bewußt gemacht werden, wie weit mit dem äußeren Erscheinungsbild eine Statusanhebung bzw. Statusminderung verbunden ist.

Durch die Äußerungen ihrer Assoziationen zu vorhandenen Kleidungsstücken oder Bildvorlagen oder durch Rollenspiele können die Schüler ihre eigenen Erwartungshaltungen und Vorurteile überprüfen und neue Handlungsalternativen entwickeln. Auch bei der Planung und Herstellung eines Kleidungsstückes können diese Überlegungen berücksichtigt werden.

„Ich kaufe meine Kleidung selbst“

Die Schüler sollen Gebrauchswertkriterien für den Kauf von Kleidung erarbeiten und sich mit dem Warenangebot kritisch auseinandersetzen. Sie sollen herausfinden, wie weit sie kaufen können, was ihren Vorstellungen und Bedürfnissen entspricht oder wie weit das Angebot auf die jeweils herrschende Mode reduziert ist und ihre Auswahlmöglichkeiten somit beschränkt sind.

Vorbereitungen (z. B. in Form von Arbeitsbogen, Gruppenarbeit, Fallstudien, Erkundungen) für ein derartiges Vorhaben können gemeinsam erstellt (evtl. mit Elterninformation) und ein Kauf später kritisch beurteilt werden. Möglichkeiten der Konfektionsveränderung bei einem misslungenen Einkauf zur Erfüllung persönlicher Vorstellungen können aufgezeigt werden.

„Macht die neue Mode einen neuen Menschen aus mir?“

Die Schüler sollen erkennen, daß sich die Persönlichkeit des einzelnen nicht mit der Kleidermode ändert, sondern daß modisches Angepasstsein häufig in der Angst vor Ablehnung der Mitmenschen begründet ist. Ihnen soll deutlich werden, daß sich ein Gefühl der Gruppenzugehörigkeit und Solidarität einstellt, wenn man mit der Mode konformgeht, und daß man durch unmoderne Kleidung in die Rolle eines Außenseiters gedrängt werden kann. Die Schüler sollen erkennen, daß die Angst, Außenseiter zu sein, sich als Konsumanstöß auswirkt und folglich Mode besonders aufgrund dieser Zwänge konsumiert wird.

Die Schüler können dieses Problem z. B. erarbeiten, indem sie den Abbildungen von einer Person in unterschiedlicher Aufmachung bestimmte Eigenschaften zuordnen und untersuchen, wie sie zu dieser Beurteilung gekommen sind. Im Unterrichtsgespräch kann geklärt werden, wie weit das äußere Erscheinungsbild Emotionen hervorruft, oberflächlich bleibt und kaum Rückschlüsse auf die Persönlichkeit des Menschen zulässt und somit kein Maßstab für die Einschätzung anderer sein sollte. Andere Möglichkeiten der Bearbeitung des Themas können u. a. Verkleidungsaktionen, Erfahrungsberichte, Fallstudien sein. Ebenso bietet es sich an, dieses Problem bei der Herstellung eines Kleidungsstückes erfolgreich zu erörtern.

„Aus Alt mach Neu!“

Die Schüler sollen erkennen, daß das Umarbeiten von Kleidungsstücken, das Verändern der Proportionen, das Hinzufügen oder Entfernen einzelner Teile, das Kombinieren mit anderen Kleidungsstücken oder Zuordnen von Accessoires den Gebrauchswert erhöhen kann. Sie sollen befähigt werden, ausgewählte Möglichkeiten sachgerecht ausführen zu können. Der rasche Modewechsel, schlechte Beratung oder Fehlentscheidungen beim Kauf sind häufig die Ursache dafür, daß Kleidungsstücke nicht mehr getragen werden, obwohl sie qualitativ in gutem Zustand sind. Möglichkeiten einer Veränderung sollen gefunden werden.

Am Beispiel eigener Kleidungsstücke können die Schüler die Probleme erkennen und die gewonnenen Einsichten in Handlung umsetzen.

„Blau und Grün – Bauerntin/Rot und Blau trägt Kaspars Frau!“

In dieser Unterrichtseinheit soll herausgearbeitet werden, daß bestimmte Farbzusammenstellungen nicht von vornherein als „schön“ oder „harmonisch“ empfunden werden, sondern daß bestimmte Werbestrategien das Farbempfinden der Käufer beeinflussen. Durch das häufige Auftreten dieser Farbkombinationen in Jugend- und Modezeitschriften oder in Schaufensterauslagen erscheinen sie dem Konsumenten schließlich angenehm. Durch eine Interpretation des Themas am Beispiel von Bildvorlagen können „modische“ Farbzusammenstellungen überprüft und beurteilt werden.

Unterrichtsgänge zur Bestandsaufnahme der augenblicklich auftretenden Modefarben oder eine Auswertung von Katalogen, Stoffkollektionen und Zeitschriften sind zur Veranschaulichung geeignet. Von den Schülern bevorzugte Farbklänge können mit Hilfe von Färbeverfahren erstellt und unter Berücksichtigung oben genannter Gesichtspunkte analysiert und angewendet werden.

4.2. Lernziele und Themenvorschläge für das 8. Schuljahr

Probleme des Lernbereichs *Produktion* bilden den Schwerpunkt für die Arbeit im 8. Schuljahr. Die Schüler sollen die besondere Struktur der Planung, Produktion und Absatzstrategien der Textil- und Bekleidungsindustrie kennenlernen, den Unterschied zwischen handwerklichen und industriellen Planungs- und Produktionsprozessen kennen, um aus dieser Sichtweise Verständnis und Einblick in ökonomische Vorgänge zu gewinnen.

4.2.1. Lernziele

Ausgehend vom Lernbereich Produktion sind Lernziele der anderen Lernbereiche in der Weise zugeordnet, daß das Problemfeld Produktion von Textilien umfassend und verständlich erarbeitet werden kann.

Lernbereich Produktion

Die Schüler sollen

- einen Einblick in die besondere Planungs- und Produktionsstruktur der hochautomatisierten Textilindustrie und der lohnintensiven Bekleidungsindustrie gewonnen haben
- unterschiedliche Branchen, Berufsbezeichnungen, Ausbildungsmöglichkeiten und Tätigkeitsfelder der Modeindustrie kennen
- sowohl die Abhängigkeiten (z. B. Tendenzfarben, Modethemen) als auch die gemeinsamen Strategien (z. B. Werbung, Modeplanung) der unterschiedlichen Branchen erkennen
- wissen, daß in der Bekleidungsindustrie aufgrund des saisonbedingten Modewechsels und der entsprechend relativ geringen Auflage der Produkte nur begrenzte Möglichkeiten zur Automation gegeben sind
- wissen, daß die Preispolitik der Modeindustrie wesentlich bestimmt ist von den langfristigen Planungsprozessen für Saison-Moden, entsprechenden absatzstrategischen Maßnahmen und der relativ geringen Auflagenhöhe der Produkte
- industrielle und handwerkliche Fertigungsprozesse (Einzelfertigung – Serienfertigung) im Prinzip unterscheiden, analysieren und nachvollziehen können
- die Einsicht gewinnen, daß die Mehrzahl der im Produktionsprozess Tätigen gegen ihre eigenen Interessen als Verbraucher in bezug auf Qualität und Preis der Waren planen und produzieren
- erkennen, daß sie sich in ihrer späteren beruflichen Tätigkeit im Produktionsprozess auch um Mitbestimmung in bezug auf Produktauswahl, Produktgestaltung und Planung des Produktionsprozesses bemühen müssen.

Lernbereich Textil-Technologie

Die Schüler sollen

- grundlegende Kenntnisse in bezug auf die Verbesserung der Gebrauchstauglichkeit von Textilien durch Garn- und Flächenveredelung besitzen (z. B. einlaufsicher, knitterfest, bügelfrei, filzfrei, wasserabweisend, antistatisch, farbecht).

Lernbereich Textil-Gestaltung

Die Schüler sollen

- Flächenmuster, Streifenmuster und rapportlose Streuungen als textile Musterordnungen unterscheiden, beschreiben und anwenden können
- Farbbeeinflussungen, die durch optische Mischungen entstehen (Oberflächenbeschaffenheit und Zusammenwirken unterschiedlicher einfarbiger Garne), differenziert wahrnehmen und erklären können.

Lernbereich Textil-Design

Die Schüler sollen

- erkennen, daß die von der Industrie geplante psychische Veralterung der Textilien durch Wechsel von Farbe, Muster, Struktur, Schnitt und die qualitative Veralterung durch geplante Minderung der Haltbarkeit und Pflegbarkeit den Gebrauchswert der Waren herabsetzen.

Lernbereich Konsum

Die Schüler sollen

- wissen, daß den Interessen der Modeindustrie nach Absatzsteigerung zur Profitmaximierung die Interessen der Endverbraucher entgegenstehen, die für ihre finanziellen Mittel einen hohen Gegenwert an Ware bekommen wollen
- wissen, daß Verbraucher sich in Verbraucherverbänden (z. B. Arbeitsgemeinschaften der Verbraucher) organisieren müssen, um ihre verbraucherpolitischen Interessen durchzusetzen.

Lernbereich Produktiver Umgang mit Textilien

Die Schüler sollen

- ausgewählte Werk- und Arbeitsverfahren zur Flächenherstellung in bezug auf deren Material- und Werkzeugbedingungen sachgerecht anwenden können
- einfache textile Gebrauchsgegenstände für ihren täglichen Bedarf planen und mit Hilfe von flächenverarbeitenden und flächengestaltenden Werk- und Arbeitsverfahren sachgerecht herstellen können.

Lernbereich Individuelles Verbraucherverhalten

Die Schüler sollen

- die Bedeutung der Verbraucherverbände kennen und deren Beratungen und Publikationen für sich selbst nutzen können
- wissen, daß es nur wenige Textilien gibt, die dem Modewechsel nicht unterworfen sind, und es daher nur begrenzt möglich ist, eine Grundausstattung für einen längeren Zeitraum zu planen.

4.2.2. Themenvorschläge

Die folgenden Themenvorschläge sind ausgehend von dem Schwerpunkt Produktion für das 8. Schuljahr als Anregung gedacht und sollen deutlich machen, wie problemorientierte Lernprozeßorganisationen erarbeitet werden können.

„Die Kleiderfabrik“

Die besonderen Produktionsformen der Bekleidungsindustrie und die Unterschiede zwischen handwerklichen und industriellen Planungs- und Fertigungsprozessen sollen erkannt werden. Zur Vertiefung der Lernergebnisse, insbesondere im Hinblick auf die Qualität der hergestellten Gegenstände und die Planung von Produktionsprozessen, können z. B. entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten eine Betriebsbesichtigung und Serienanfertigung einschließlich der Absatzplanung von einfachen textilen Gegenständen durchgeführt werden.

„Ich finde keine passende Hose“

Die Bedeutung der aus Durchschnittsmaßen entwickelten Größennormierung von Bekleidung soll erkannt werden. Für Verbraucher mit von diesen Normmaßen abweichenden Körpermaßen wird dadurch häufig der Einkauf erschwert: Folgekosten durch notwendige Änderungen müssen berücksichtigt werden. Beim Kauf oder der Planung und Herstellung eines Kleidungsstückes kann dieses Problem erarbeitet werden. Eine Analyse von Normmaßen zeigt die Auswirkungen der Normierung auf die Produktion und die Folgen für den Käufer mit den von den Normmaßen abweichenden Körpermaßen auf.

„Warum wechselt die Mode so oft?“

Kriterien zur Absatzsteigerung und Preispolitik der Modeindustrie sollen erkannt, ein Einblick in die besondere Planungs- und Produktionsstruktur der hochautomatisierten Textilindustrie und der lohnintensiven Bekleidungsindustrie gewonnen werden. Abhängigkeiten und gemeinsame Strategien der Branchen der Modeindustrie und die Abhängigkeiten der Textilindustrie vom Modewechsel lassen sich am Beispiel der eigenen Kleidung der Schüler, durch Erkundung in Kaufhäusern und Analyse und Vergleich von Versandhauskatalogen und Modeheften verdeutlichen.

„Meine neue Jacke soll zu vielen meiner Hosen, Röcke und Blusen passen“

Die ästhetische Wirkung von Kleidung im Hinblick auf Musterung, Farbe und Schnitt soll erkannt werden. Die Schüler planen den Kauf eines textilen Bekleidungsgegenstandes, der vorhandenen Kleidungsstücken begründet zugeordnet werden soll.

Nach dem Auflisten des eigenen Kleidungsbestandes sollen die Schüler entscheiden, welches Kleidungsstück ergänzt oder neu erworben werden könnte und welche ästhetischen Gesichtspunkte zu berücksichtigen wären.

„Gleiches Material kann unterschiedliche Eigenschaften haben“

Grundlegende Kenntnisse über die Veränderung der Gebrauchstauglichkeit von Textilien durch Garn- und Flächenveredelung zur Verbesserung der Trage- und Pflegeeigenschaften sollen vermittelt werden (Funktionsanalyse). Bei der Planung und Herstellung von einfachen textilen Gegenständen für den täglichen Bedarf der Schüler sollen diese Kenntnisse berücksichtigt werden.

„Wo kann der Verbraucher sich Rat holen?“

Publikationen (z. B. Schriften der AGV, Zeitschrift „test“/Warentest) und Beratungsmöglichkeiten (z. B. in Verbraucherzentralen) sollen auf ihren Informationswert und ihre Objektivität hin untersucht werden.

Publikationen können analysiert, Beratungsangebote von den Schülern benutzt und ausgewertet werden. Die Ergebnisse lassen sich mit Informationswert und Objektivität der Werbung vergleichen.

„Mir gefällt meine Schultasche nicht mehr“

Gebrauchsgegenstände unterliegen in gewissem Umfang modischen Trends, so daß beim Kauf nicht immer alle Wünsche und Vorstellungen erfüllt werden können.

Die Schüler sollen die Alternative des Selbsterstellens als Möglichkeit erkennen und überprüfen, ob sie ihre individuellen Vorstellungen rentabel verwirklichen können.

Ausgehend von dem jeweiligen Verwendungszweck, z. B. einer Schultasche, sollen Schüler in der Rolle eines „Designers“ die Komplexität eines solchen Vorhabens erkennen und die gewonnenen Einsichten auf einen Herstellungsprozeß übertragen können.

„Was und wen bezahle ich, wenn ich einen Bademantel kaufe?“

In dieser Unterrichtseinheit geht es um Produktplanung, Produktion, Absatzstrategien und Vertrieb für textile Gegenstände. Anhand aller beteiligten Berufe läßt sich die Vielzahl der Preisbildungsfaktoren aufzeigen.

4.3. Lernziele und Themenvorschläge für das 9. Schuljahr

Probleme des Lernbereichs *„Produktiver Umgang mit Textilien“* bilden den Schwerpunkt für die Arbeit im 9. Schuljahr.

Die Schüler sollen wesentliche Arbeitsverfahren der textilen Werkverfahren, deren Material- und Werkzeugbedingungen erproben, erkennen und sachgerecht anwenden können. Sie sollen den Zusammenhang von technischen und gestalterischen Gesichtspunkten bei der eigenen Arbeit berücksichtigen und erfahren, daß handwerklich-praktisches Tun nach eigenen Vorstellungen auch in der Freizeit zu sichtbaren Erfolgserlebnissen führen kann.

4.3.1. Lernziele

Ausgehend vom Lernbereich Produktiver Umgang mit Textilien sind Lernziele der anderen Lernbereiche in der Weise zugeordnet, daß das zentrale Problem umfangreich und sachrichtig erarbeitet werden kann.

Lernbereich Produktiver Umgang mit Textilien

Die Schüler sollen

- die Komplexität eines Arbeitsvorhabens, bezogen auf die Verflochtenheit von Zweck (Größe, Form, Materialdesign, Konstruktion und Arbeitsverfahren) und Aussehen (Form, Farbe, Muster, Material, Struktur und Arbeitsverfahren) kennen
- bei der Planung von textilen Gegenständen die gegenseitigen Abhängigkeiten von gestalterischen Möglichkeiten zur Flächenherstellung, Flächenverarbeitung und Flächengestaltung selbstständig und sachgerecht planen, herstellen, verändern bzw. verbessern können
- Freude am praktischen Tun empfinden und ihr Selbstwertgefühl durch eigene selbstständig konzipierte und hergestellte Gegenstände bestätigen können
- eigene und fremde Arbeiten objektiv beurteilen können und damit zu differenzierter Kritikfähigkeit gelangen

- Möglichkeiten erkennen, ihrer Kleidung durch selbstgefertigte Accessoires individuellen Ausdruck zu geben
- Bereitschaft zu selbstbestimmter Freizeit entwickeln und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung mit Textilien kennen.

Lernbereich Textil-Technologie

Die Schüler sollen

- die bekleidungsphysiologischen Bestimmungsfaktoren (z. B. Wärmehaltevermögen, Feuchtigkeitsverhalten) und die physiologischen Eigenschaften von Textilien (z. B. atmungsaktiv, wasserabweisend, kühlend, wärmend) in Beziehung zu den Konstruktionsmerkmalen setzen können
- durch textiltypische Prüfmethode (Aufsicht, Durchsicht, Übersicht, Knittern, Dehnen, Reißen, Benetzen, Bügeln, Waschen) material-spezifische Eigenschaften feststellen und dadurch Verständnis für sachgerechten Umgang mit Textilien zeigen.

Lernbereich Textil-Gestaltung

Die Schüler sollen

- Strukturwirkungen von Textilien, die durch Rohstoffeigenschaften, Garn- und Flächenkonstruktion bedingt sind, als ästhetische Mittel kennen und anwenden können
- materialabhängige Farbwirkungen analysieren und die gewonnenen Erkenntnisse anwenden können.

Lernbereich Textil-Design

Die Schüler sollen

- subjektive und objektive Gebrauchswertkriterien bei der Planung, dem Herstellen oder Verändern einfacher textiler Gegenstände berücksichtigen können
- den Gebrauchswert einer Ware oder eines selbstgefertigten textilen Gegenstandes beurteilen können.

Lernbereich Konsum

Die Schüler sollen

- die Werbung der Textil- und Bekleidungsindustrie im Hinblick auf ihren Informationswert (z. B. Trage- und Pflegeeigenschaften, Bezugsquellen, Preis) kritisch beurteilen können
- erkennen, daß es nur wenige Alternativen zur Bedarfsdeckung aus dem textilen Marktangebot durch kreative Eigenarbeit gibt.

Lernbereich Produktion

Die Schüler sollen

- Einblick in die Vermarktung von Freizeit bekommen und erkennen, daß die Produzenten ein Interesse daran haben, immer neue Bedürfnisse zu wecken und sie mit einem breitgefächerten Konsumgüterangebot (z. B. Halbfertigstickereien, Modehefte, Bastel-Sets) zu befriedigen
- wissen, daß die Modellentwicklung in der Bekleidungsindustrie sich vorwiegend an ästhetischen Gesichtspunkten orientiert und die funktionalen weitgehend vernachlässigt.

Lernbereich Individuelles Verbraucherverhalten

Die Schüler sollen

- sich mit dem Freizeitangebot auf dem textilen Sektor auseinandersetzen, Kriterien zur kritischen Beurteilung des Angebots finden, um dieses begründet nutzen zu können
- Faktoren kennen, die für oder gegen das Selbsterstellen von Textilien sprechen, um bei produktivem Umgang mit Textilien nicht sinnlos Zeit und Geld zu investieren.

4.3.2. Themenvorschläge

Die folgenden Themenvorschläge sind, ausgehend von dem Schwerpunkt *Produktiver Umgang mit Textilien*, für das 9. Schuljahr als Anregung gedacht und sollen deutlich machen, wie problemorientierte Lernprozeßorganisationen erarbeitet werden können.

„Gesunde Kleidung“

In dieser Unterrichtseinheit soll verdeutlicht werden, daß Kleidung neben der schmückenden Funktion vor allem physiologischen Anforderungen genügen muß. Der menschliche Körper und seine Bekleidung muß im Zusammenhang mit den klimatischen Verhältnissen gesehen werden. Der menschliche Körper und das Klima sind Konstante, die Kleidung dagegen ist eine Variable. Je nach Verwendungszweck von Kleidung müssen physiologische Grundanforderungen mit materialspezifischen Eigenschaften und den Größen- und Konstruktionsbedingungen abgestimmt werden.

Bedingungen für gesunde Kleidung können bei einer Analyse bestimmter, dem Schüler vertrauter Situationen (beim Sport, in der Freizeit, in der Schule) ermittelt, ausgewertet und bei der Herstellung, dem Verkauf und der Pflege eines Kleidungsstückes berücksichtigt werden. Ein Ansatz kann über die Auseinandersetzung mit der ursprünglichen „Nur-Schutzfunktion“ von Kleidung gefunden werden.

„Meine Kleidung wird durch Accessoires erst schön!“

In Ergänzung zu der gesundheitlichen Funktion dient Kleidung der Befriedigung des Schmuckbedürfnisses. Bei der Behandlung dieses Themas soll herausgearbeitet werden, daß das Gesamterscheinungsbild eines Menschen sowohl von der Persönlichkeit des Trägers als auch von der Art des Sich-Kleidens abgängig ist. Der Kleidung zugeordnete Accessoires textiler und nicht-textiler Herkunft bieten eine Möglichkeit, individuelle Akzente zu setzen. Verschiedene Möglichkeiten der Behandlung des Themas bieten sich an:

- Accessoires werden anhand von Darstellungen in Publikationen kritisch beurteilt,
- themenorientierte Filme, Dias oder Bilder werden ausgewertet,
- vorhandene Kleidungsstücke und Accessoires werden einander begründet zugeordnet,
- Accessoires werden selbst hergestellt.

„Wie praktisch ist der neue Mode-Hit?“

In jeder Saison erscheinen sogenannte „Mode-Hits“ auf dem Markt, die vom Schnitt, der Fertigung, der Farbe, der Musterung oder vom Material außergewöhnlich sein können. Ihr Gebrauchswert ist häufig eingeschränkt.

Die Schüler sollen erkennen, daß die Modellentwicklung in der Bekleidungs- und Accessoire-Industrie sich vorwiegend an ästhetischen oder thematischen und ökonomischen Gesichtspunkten orientiert und die funktionalen vernachlässigt.

Abbildungen in Zeitschriften, Schaufensterauslagen, eigene Kleidung oder Kleidung von Mitschülern geben Möglichkeiten zur Information. Auch Verkleidungsaktionen, Fallstudien u. ä. bieten Möglichkeiten der Erarbeitung des Themas.

„Farbwirkungen bei Textilien“

Farbwirkungen werden durch den Farbträger beeinflusst. Die Oberflächenbeschaffenheit textiler Farbträger variiert je nach Rohstoffeigenschaften, Garn- und Flächenkonstruktion, so daß gleichfarbige textile Flächen unterschiedliche Farbwirkungen haben.

Diese Zusammenhänge können durch Untersuchungen farbiger Textilien und beim Herstellen textiler Flächen oder Gegenstände aus unterschiedlichem Material erkannt und verfeinert werden.

„Textilien haben unterschiedliche Strukturen“

Textile Strukturen werden durch Rohstoffeigenschaften, Garn- und Flächenkonstruktionen bestimmt. Unterschiedliche Strukturwirkungen entstehen durch Variation und Kombination der Merkmale eines Werkverfahrens, verbunden mit der Verwendung unterschiedlichen Materials und Werkzeugs. Selbsthergestellte Textilien können eine „gewisse Einmaligkeit“ aufweisen. Durch systematisches Erproben der in einem Werkverfahren liegenden Gesetzmäßigkeiten mit außergewöhnlichem Material und Werkzeug erzielen die Schüler differenzierte individuelle Ergebnisse. Der Vergleich mit handelsüblichen Stoffen und Garnen kann die Kenntnisse erweitern und das Empfinden für textile Strukturen verfeinern.

„Vorbilder kopieren?“

Das Freizeitangebot auf dem textilen Sektor hat sich stark ausgeweitet. Gründliche Information und kritische Überprüfung sind erforderlich. Die Wahl zwischen einer industriell vorbereiteten Beschäftigung mit textilem Material und einer „Eigenarbeit“ muss gründlich überlegt werden. Neben einer Aufstellung über Zeitaufwand und Kosten müssen gestalterische, qualitative und funktionale Gesichtspunkte untersucht werden. Durch eine praktische Arbeit können die Schüler erfahren, daß selbsthergestellte textile Gegenstände Freude und Selbstbestätigung geben können. Das handelsübliche Angebot z. B. auf dem Gebiet des Teppichknüpfens kann Ausgangspunkt für die Erarbeitung der Problematik werden. Prospekte, Angebote in Zeitschriften und Auslagen in Geschäften können zur Verdeutlichung herangezogen werden. Überlegungen zum Arbeitsaufwand, Preis, zu Bezugsquellen und der Pflege können sich anschließen.

4.4. Lernziele und Themenvorschläge für das 10. Schuljahr

Probleme des Lernbereichs *Individuelles Verbraucherverhalten* bilden den Schwerpunkt für die Arbeit im 10. Schuljahr. In diesem Zusammenhang muß verdeutlicht werden, daß es selbst- und fremdbestimmte Konsumentenscheidungen gibt. Die spezielle Bedeutung von Textilien für den einzelnen kann hier besonders deutlich gemacht werden.

Die Schüler sollen in die Lage versetzt werden, aufgrund ihrer eigenen wirtschaftlichen Möglichkeiten begründete Konsum- und Kaufentscheidungen zum eigenen Vorteil treffen zu können.

4.4.1. Lernziele

Ausgehend vom Lernbereich Individuelles Verbraucherverhalten sind Lernziele der anderen Lernbereiche in der Weise zugeordnet, daß dieses Problem umfassend und verständlich erarbeitet werden kann.

Lernbereich Individuelles Verbraucherverhalten

Die Schüler sollen

- erkennen, daß man sich trotz kritischen Verbraucherverhaltens dem Modeeinfluß nicht ganz entziehen kann
- ihr eigenes Verhalten in bezug auf Modeerscheinungen und entsprechende Kaufentscheidungen analysieren können und die Hintergründe ihres Handelns erkennen
- ihre persönlichen wirtschaftlichen Möglichkeiten als einen wichtigen Faktor für Kaufentscheidungen einschätzen können
- einen Textilien-Bedarfsplan für einen begrenzten Zeitraum, einen bestimmten Anlaß oder Bereich aufstellen können
- wissen, welche Informationsquellen es als Hilfe für individuelle Entscheidungen gibt (Warentest, Verbraucherberatung, RAL-Testat), z. B. im Hinblick auf Preisvergleich, Qualitätsvergleich, Berücksichtigung der Folgekosten
- begründete Kaufentscheidungen zum eigenen Vorteil treffen können
- verbraucherpolitische Maßnahmen zur Durchsetzung ihrer eigenen Interessen kennen (Bürgerinitiativen, Konsumverzicht, öffentliche Kritik in Zeitschriften usw.)
- herausfinden, unter welchen Voraussetzungen Kaufentscheidungen zu Selbstentfaltung und Mündigkeit führen oder ihnen entgegenwirken.

Lernbereich Textil-Technologie

Die Schüler sollen

- in der Lage sein, aus dem Rohstoff, der Flächenkonstruktion und der Verarbeitung eines textilen Gegenstandes sachgerechte Pflegemaßnahmen abzuleiten (Waschen, Fleckenentfernung, Reinigen, Bügeln usw.).

Lernbereich Textil-Gestaltung

Die Schüler sollen

- erkennen, daß Farbwirkungen durch das Mengenverhältnis der Farben beeinflußt werden
- ihre bevorzugten Farben herausfinden, um sich von modischen Farbtrends nicht zu stark beeinflussen zu lassen
- objektive Farbwirkungen kennenlernen und sie als Kriterium für die Beurteilung von Textilien einsetzen können
- Linien und Flächen als Mittel der Mustergestaltung kennen und anwenden können.

Lernbereich Textil-Design

Die Schüler sollen

- die für die Planung, Herstellung und Veränderung von textilen Gegenständen geltenden Gebrauchswertkriterien auf ihre individuellen Kaufentscheidungen übertragen können.

Lernbereich Konsum

Die Schüler sollen

- erkennen, daß ein differenziertes Marktangebot an Textilien immer speziellere Dienstleistungen erfordert
- erkennen, daß der sehr langwierige Planungs- und Produktionsprozeß jeder neuen Saisonmode mit großem Werbeaufwand verbunden sein muß, um sich zu rentieren, und damit einen höheren Verbraucherpreis bedingt
- wissen, daß die Qualität textiler Waren nicht an der Höhe des Preises abzulesen ist.

Lernbereich Produktion

Die Schüler sollen

- wissen, daß die Qualitätskennzeichnung von Textilien durch RAL-Testate selten sind, weil sie für den Produzenten erhebliche zusätzliche Verpflichtungen und Kosten verursachen
- die Faktoren der Preisbildung kennen (z. B. Investitionskosten, Materialkosten, Lohnkosten, Werbekosten, Auflagenhöhe usw.).

Lernbereich Produktiver Umgang mit Textilien

Die Schüler sollen

- bereit und in der Lage sein, aufgrund ihrer fachpraktischen Kenntnisse und Fertigkeiten mit textilem Material zu experimentieren
- die in einem Werkverfahren liegenden vielfältigen material- und technikbedingten Möglichkeiten erkennen und differenziert anwenden können.

4.4.2 Themenvorschläge

Die folgenden Themenvorschläge sind, ausgehend von dem Schwerpunkt Individuelles Verbraucherverhalten, für das 10. Schuljahr als Anregung gedacht und sollen deutlich machen, wie problemorientierte Lernprozeßorganisationen erarbeitet werden können.

„Kleidung für den Urlaub“

Die Schüler sollen fähig sein, eine Bedarfsplanung für einen bestimmten Zweck und für einen begrenzten Zeitraum unter Berücksichtigung der eigenen finanziellen Möglichkeiten und des eigenen Kleiderbestandes zu erstellen. Dabei sind Gebrauchstauglichkeit und Geltungsnutzen zueinander in Beziehung zu setzen.

Es bietet sich an, die Unterrichtseinheit anlässlich einer Klassenfahrt oder der bevorstehenden Ferien durchzuführen. Versandhauskataloge und Zeitschriften können die Informationen über das Marktangebot liefern.

„Ein neues Kleidungsstück“

Die Schüler sollen herausfinden, welche Faktoren ihre eigenen Kaufentscheidungen beeinflussen (Leitbilder aus Medien, Modeneuheiten, der Wunsch zu gefallen, aufzufallen, genauso auszusehen wie..., der eigene Stil, die Pflegeeigenschaften, der bequeme Schnitt, die eigenen finanziellen Möglichkeiten, der Ratschlag dritter Personen).

Zum Einstieg in diesen Themenkomplex eignet sich ein Fragebogen, der auf eine konkrete Situation, z. B. eine Party, Bezug nimmt. Die Auswertung erfolgt gemeinsam mit den Schülern. Die Kaufsituation könnte in Form eines Spiels simuliert werden.

„Aufruf zum ‚Polyvinawool-Boycott‘“

In dieser Unterrichtseinheit sollen die wenigen Möglichkeiten der Einflußnahme des Verbrauchers auf die Marktpolitik, nämlich Bürgerinitiativen, Konsumverzicht, öffentliche Kritik in Verbraucherzeitschriften, diskutiert werden.

Eine günstige Ausgangsbasis wäre ein Rollenspiel, das den hohen Preis (die schlechte Qualität) einer neuen Textilfaser zum Anlaß nimmt, darüber nachzudenken, wie ein niedriger Preis (eine Qualitätsverbesserung oder Produktrücknahme) erreicht werden könnte.

„Die vielen Etiketten in der Kleidung“

In dieser Unterrichtseinheit soll erarbeitet werden, daß Gütezeichen, Warenzeichen, Rohstoffangaben und Pflegesymbole oft nur unzureichende Informationen in bezug auf Brauchbarkeit und Pflegeeigenschaften der Textilien geben.

Das Anlegen einer Etiketten-Sammlung, die mit kritischen Anmerkungen versehen werden soll, könnte für die Erarbeitung dieses Themas nützlich sein.

„Farb- und Musterwirkung“

Die Schüler sollen erfahren, daß Farben und Muster Gegenstände (und Räume) optisch verändern können, daß ruhige und expressive Farbwirkungen in der Mode und in der Raumgestaltung jeweils einen anderen Stellenwert haben, daß Farbe die Raumtemperatur scheinbar beeinflußt, daß bevorzugte persönliche Farben die Abhängigkeit von modischen Trends reduziert.

Die oben angesprochenen Muster- und Farbwirkungen an Kleidung und Räumen lassen sich mit Hilfe von Figurinen und Raummodellen verdeutlichen.

„Ein gemusterter, farbiger textiler Gegenstand soll hergestellt werden“

Die Schüler sollen in dieser Unterrichtseinheit herausfinden, daß man eine Farbzusammenstellung durch Veränderung der Mengenverhältnisse in ihrer Farbwirkung grundlegend verändern kann. Sie sollen die Fläche und die Linie als Mittel der Mustergestaltung erkennen und einsetzen. Sie sollen aus ihrer Kenntnis der Eigenschaften der verwendeten Materialien und des Herstellungsverfahrens die geeignete Pflegevorschrift entwickeln können. Es eignen sich alle Herstellungs- und Gestaltungsverfahren.

„Kleidungsstücke – wie pflegt man sie?“

Die Schüler sollen erkennen, daß ein differenziertes Angebot an Textilien ein vielseitiges Dienstleistungsangebot erfordert. Eine Probensammlung könnte das breitgefächerte Angebot auf dem Textilmarkt dokumentieren. Wasch- und Bügelversuche führen zu der Erkenntnis, daß viele Textilerzeugnisse aufgrund ihrer Zusammensetzung aus verschiedenen Materialien nicht in herkömmlicher Weise gepflegt werden können. Die Besichtigung einer Chemischen Reinigung gibt Auskunft über die Schwierigkeiten bei der Reinigung.

„Ohne Werbung geht es nicht, aber wer bezahlt sie?“

Ziel dieser Unterrichtseinheit ist die Erkenntnis, daß eine neue Mode nur durch Werbung schnell bekannt werden und Abnehmer finden kann. Die Kosten für die Werbung trägt zum größten Teil der Verbraucher. Geeignet wäre eine Beobachtungsaufgabe über einen längeren Zeitraum mit dem Thema: „Auf welche Weise lernt der Verbraucher die neue Mode kennen, und wie wird sie ihm schmackhaft gemacht?“

„Ich bezahle für meinen Badeanzug lieber etwas mehr – dann weiß ich, was ich habe!“

Die Schüler sollen herausfinden, daß es nicht unbedingt eine Relation zwischen Preis und Qualität gibt. Qualitäts- und Preisvergleiche in verschiedenen Geschäften führen zu der Erkenntnis, daß gute Qualität und hoher Preis sich nicht selbstverständlich bedingen.

„Experimentieren mit textilem Material“

Die Schüler sollen lernen, mit textilem Material zu experimentieren. Dabei wird die Kreativität entwickelt und Sensibilität im Hinblick auf Farb-, Material- und Strukturwirkungen geschult.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, bewußt etwas Ungewöhnliches zu machen. Die Beschränkungen liegen in der selbstgewählten Technik (Knüpfen, Weben, Häkeln usw.) und in den selbstgestellten Aufgaben und Regeln. Gemeinsame Zwischenbesprechungen der Schülerarbeiten wirken anregend und führen zu neuen Experimenten.

5. Organisation der Lernprozesse

Der Textilarbeitsunterricht knüpft unmittelbar an die Interessen der Schüler an. Die Problematisierung des derzeitigen und – soweit einschätzbar – zukünftigen Konsumverhaltens der Schüler soll die Voraussetzungen dafür schaffen, daß sie sich beim Umgang mit Textilien und anderen Konsumgütern den Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend kritisch und nicht vorwiegend fremdbestimmt verhalten.

Bei der Organisation der entsprechenden Lernprozesse sind vor allem Probleme der Arbeits- und Lernformen, der Differenzierung, der Lernerfolgskontrollen und der flächenübergreifenden Unterrichtsgestaltung auf ihre fachtypischen Gegebenheiten hin zu reflektieren. Diese Probleme werden im Folgenden unter fachdidaktischen Gesichtspunkten dargestellt.

5.1. Fachspezifische Arbeits- und Lernformen

Das Erreichen der Ziele des Textilarbeitsunterrichts ist in entscheidender Weise von den Arbeits- und Lernformen abhängig, die dem Schüler effektives Lernen ermöglichen sollen. Die den situativen Gegebenheiten entsprechend ausgewählten Themenbereiche des Unterrichts müssen didaktisch so aufbereitet werden, daß dem Schüler Hilfen zur Bewältigung von Lebenssituationen gegeben werden. Die im weitesten Sinne „praktische“ Auseinandersetzung mit dem Problem „Textilien – Kleiden – Konsum“ bildet den fachtypischen, zentralen Ansatz für die Organisation der Lernprozesse im Textilarbeitsunterricht.

Die Schüler sollen fachliche Kenntnisse und Erkenntnisse übergeordneter Zusammenhänge gewinnen. In engem Zusammenhang damit werden fachpraktische Fertigkeiten erworben.

Lernen im Textilarbeitsunterricht vollzieht sich vorwiegend durch *handelndes Umgehen mit Textilien*; es bietet als Vertiefung und Ergänzung theoretischer Problematisierung von Sachzusammenhängen die Möglichkeit, den Schüler zu motivieren und ihn zu sichtbaren Erfolgserlebnissen zu führen.

„*Fachpraxis*“ als zentrale Lernmöglichkeit zeigt sich im Textilarbeitsunterricht in dreifacher Weise:

- als Materialuntersuchung
- als Stoff- und Gegenstandsgestaltung
- als freies Experimentieren

Materialuntersuchung: Einfache optische und haptische Untersuchungsmethoden für textiles Material und die Untersuchung von textilen Gegenständen dienen der Gewinnung von Kenntnissen über Gebrauchstauglichkeit von Textilien und den davon abzuleitenden sachgerechten Umgang.

Stoff- und Gegenstandsgestaltung: Durch das Erfinden, Nacherfinden, Konstruieren, Gestalten und Herstellen von textilen Flächen und Gegenständen werden Qualitäts- und Bewertungsmaßstäbe gewonnen. Möglichkeiten für die Selbsterstellung, Veränderung und Verbesserung textiler Gegenstände werden erkannt; Möglichkeiten der Freizeitbetätigung werden erfahren.

Freies Experimentieren: Durch freies Experimentieren wird vor allem Sensibilität für textiles Material und dessen Gestaltungs- und Zuordnungsmöglichkeiten gewonnen.

So wie die Einbeziehung praktischen Tuns und dessen Reflexion spielt auch die Auswahl der *Sozialformen des Unterrichts* eine besondere Rolle.

Partner- und Gruppenarbeit sind für den Textilarbeitsunterricht besonders geeignete Organisationsformen, wenn es darum geht, unter bestimmten Aufgabenstellungen Materialuntersuchungen durchzuführen, Materialien (Informationsschriften u. ä.) zusammenzustellen oder zu analysieren, einfache textile Gegenstände im Hinblick auf industrielle Fertigung zu prüfen, zu beurteilen oder zu planen, Betriebe, Kaufhäuser und Ausstellungen zu besichtigen oder zu erkunden.

Einzelarbeit ist notwendig, wenn den Schülern Aufgaben mit individuellen Lösungsmöglichkeiten gestellt werden, wenn sie im Bereich der Gestaltung, bei Bedarfsplanung und der Planung und Herstellung von textilen Gegenständen für den täglichen Bedarf des Schülers vorkommen.

Der Textilarbeitsunterricht macht eine offen strukturierte Planung notwendig, die auch projektorientierten Unterricht ermöglicht. Dazu kann es in der Sekundarstufe I erforderlich sein, einem Unterrichtsvorhaben systematisch organisierte

Lehrgänge zum Erreichen bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten voranzustellen (z. B. Umgang mit der Nähmaschine), um damit Voraussetzungen zur Durchführung des Vorhabens zu schaffen.

Zur Durchführung eines effektiven und zeitgemäßen Textilarbeitsunterrichts sind facheneigene Unterrichtsräume mit einer guten Material-, Werkzeug-, Geräte- und Medienausstattung nötig.

5.2. Differenzierungsmöglichkeiten²

Äußere Differenzierungsmöglichkeiten für die verschiedenen Schulformen werden hier nicht aufgeführt, da sich entsprechend dem Leistungsvermögen und dem Interesse der Schüler in jedem Schuljahr Möglichkeiten der Vertiefung anbieten. Das gilt auch für eine Differenzierung innerhalb des Klassenverbandes, bei der nach inhaltlichem Umfang oder nach Schwierigkeitsgraden differenziert werden soll. Da in jedem Schuljahr mehrere in sich relativ abgeschlossene Lehrkomplexe angeboten werden, besteht immer wieder Gelegenheit zu gemeinsamem Neubeginn, so daß die Gefahr des völligen Auseinanderstrebens der Schüler oder Schülergruppen im Hinblick auf ihr Wissen und Können nicht besteht.

Eine Differenzierung aus sachlichen Gründen wird oft zwangsläufig vorgenommen werden müssen, wenn z. B. für mehrere Schüler nur eine Nähmaschine zur Verfügung steht. Auch alle anderen Möglichkeiten der inneren Differenzierung, z. B.

- nach Arbeitsweisen
- aus sozialen Motiven
- aus methodischen Gründen
- nach dem Lern- und Arbeitstempo
- nach zeitlichem Umfang

sind geeignet, den Textilunterricht effektiver zu gestalten und jeden Schüler entsprechend seiner Fähigkeiten und Neigungen im Hinblick auf soziales Verhalten zu fördern. Das wird allerdings nur dann gelingen, wenn bei der Unterrichtsvorbereitung die Differenzierung sorgfältig und konsequent eingeplant wird.

5.3. Lernerfolgskontrollen

Eine Überprüfung von Fähigkeiten und Fertigkeiten ist in Abhängigkeit von den spezifischen Fachstrukturen und Fachintentionen zu sehen. Die vielfältigen Möglichkeiten vorausgehender Aufgabenstellungen sind bedingt durch die Verknüpfung sowohl praktischer als auch theoretischer Probleme im Fach Textilarbeit. Als Prüfverfahren für die Kontrolle des Lernzustandes der Schüler und als Leistungsmessung bieten sich verschiedene Arten der Lernerfolgskontrolle in praktischer, mündlicher und schriftlicher Form an, als Unterrichtsobjekt oder als Hausarbeit. Mögliche Formen der Lernerfolgskontrolle sind:

- praktische Ausführungen: Teilarbeiten, Gegenstandsherstellung, Modellanferti- gung, Versuchsausführung, Entwurfskonzeption, Sammlung
- Anfertigung von Protokollen, Tabellen, Skizzen

² Auf der Grundlage von: Manfred Bönsch: Differenzierung des Unterrichts – Methodische Aspekte. München 1970.

- mündliche oder schriftliche Beschreibung und Auswertung von Medien und Experimenten
- schriftliche Prüfverfahren: Tests informeller und formeller Art, in gebundener oder freier Form
- mündliche Aussagen, Darstellungen, Antworten, Definitionen
- Auswertung von Betriebserkundungen, Besichtigungen
- Anfertigung einer längerfristigen Ausarbeitung

Zu jeder Aufgabenstellung sollte als Leitlinie für eine möglichst objektive Beurteilung ein vorgegebener Bewertungsmaßstab angefertigt werden, wobei der Schwierigkeitsgrad und die Komplexität der Aufgabe in Verbindung mit dem jeweiligen Leistungsvermögen der Schüler berücksichtigt werden muß. Eine Absprache im Fachkollegium ist unbedingt erforderlich.

5.4. Möglichkeiten für fächerübergreifenden Unterricht

Solange keine problemorientierten Curricula erstellt sind und das Unterrichtsgeschehen in der Schule nach Fächern gegliedert ist, sollten schulinterne fächerübergreifende Projekte unter Berücksichtigung der räumlichen, organisatorischen und personellen Möglichkeiten konzipiert werden.

Probleme und Themen für Unterrichtseinheiten, die auch in anderen Fächern aus deren fachspezifischer Sicht angeboten werden, sind für kooperatives Planen und Durchführen von Unterricht geeignet. Aus fachspezifischer Sicht bieten sich für den Textilarbeitsunterricht vielfältige Kooperationsmöglichkeiten an.

Quellen

Grundlegende Fachdidaktik

Beyer, Brigitte und Heilwig Kafka: Textilarbeit, Bad Heilbrunn (Klinkhardt) 1977 (2. Aufl.).

Immenroth, Lydia: Neue Wege in der Textilarbeit. In: Textilarbeit + Unterricht 1/1971.

Immenroth, Lydia: Kleidung und Mode als Bezugspunkt didaktischer Überlegungen im Fach Textilgestaltung. In: Textilarbeit + Unterricht 1/1972.

Köller, Ingrid: Textilarbeit. In: Unterrichtspraxis in der Hauptschule. Hg.: Elke Nyssen, Reinbek (rororo 6938) 1975.

Meinken, Ursula: Zur Revision der Textilarbeit in der Primar- und Sekundarstufe. In: Textilarbeit + Unterricht 3/1971.

Zum Lernbereich Textil-Technologie

Adebahr-Dörei/Döhring: Grund- und Fachwissen Bekleidung – Warenkunde, Maschinenkunde, Hamburg (Handwerk und Technik) 1975 (2. Aufl.).

Behmann, Friedrich Wilhelm: Grundlagen der Bekleidungsphysiologie in elementarer Darstellung, Erpel (Vertrauensstelle für Lieferungstuchmacher) 1960.

Fontaine, Artur: Werkstofflehre der Textilien, Köln-Porz (Stamm) 1975.

Fontaine, Artur: Fachkunde für textilverarbeitende Berufe; Grundlagenband 1975 (2. Aufl.); Aufbauband 1973; Köln-Porz (Stamm).

Hofer, Alfons: Stoffe; Bd.1: Textilrohstoffe, Garne, Effekte, 1968 (2. Aufl.); Bd.2: Bindungen, Gewebe, Musterung, 1969 (2. Aufl.); Frankfurt (Deutscher Fachverlag).

Lösch, Josef: Fachwörterbuch Textil, Frankfurt (J. Lösch) 1975.

Nüsslein, Joseph: Die großen Zusammenhänge in der Welt der Faser und Bekleidung; Hg.: Farbwerke Hoechst, Frankfurt o. J.

Zum Lernbereich Textil-Gestaltung

Albers, Josef: Interaction of Colour – Grundlage einer Didaktik des Sehens, Köln (DuMont) 1970.

Burchartz, Max: Gleichnis der Harmonie, München (Prestel) 1955.

Itten, Johannes: Kunst der Farbe (Studienausgabe), Ravensburg (Maier) 1974 (4. Aufl.).

Kornerup, Andreas und Johann H. Wanscher: Taschenlexikon der Farbe, Göttingen (Musterschmidt) 1969.

Kleint, Boris: Bildlehre, Basel und Stuttgart (Schwabe) 1969.

Pawlik, Johannes: Theorie der Farbe, Köln (DuMont) 1969.

Schleifer, Luitpold: Dekor – Muster – Struktur, Ulm (K. Gröner) 1968.

Zum Lernbereich Textil-Design

Braun-Feldweg, Wilhelm: Industrial Design heute, Reinbek (rororo 254/255) 1966.

Bundesminister für Wirtschaft und Finanzen (Hg.): Textilkennzeichnungsgesetz (Neufassung des TKG) In: Bundesgesetzblatt 91/1972.

Deutscher Normenausschuss (Hg.): Materialprüfnormen für Textilien, DIN-Taschenbuch 17, Köln 1973.

Forrer, Hans-Ulrich: Die Qualität textiler Erzeugnisse

unter besonderer Berücksichtigung der Textilprüfung, Winterthur (Schellenberg) 1970.

Selle, Gert: Ideologie und Utopie des Designs, Köln (DuMont Schauberg) 1973.

Valk/Cremer/Ruppert: Ratgeber für Einkauf, Verwendung und Pflege – Textilien, Hg.: Bundesausschuss für volkswirtschaftliche Aufklärung, Köln 1969.

Zum Lernbereich Konsum

Bergler, Georg: Bibliographie der Mode und der Textilwirtschaft, Essen 1971.

Binder/Burkhard/Wiemann: Mode im Unterricht, Stuttgart (Klett) 1974.

Curtius, Mechthild und Wulf D. Hund: Mode und Gesellschaft, Frankfurt (Europ. Verlagsgesellschaft) 1971.

Giffhorn, Hans: Modeverhalten – Ästhetische Normen und politische Erziehung, Köln (DuMont) 1974.

Kybalowa, Ludmilla: Das große Bilderlexikon der Mode, Gütersloh und Prag (Artia und Bertelsmann) 1966.

Riederer, Marietta: Wie Mode Mode wird, München (Bruckmann) 1972.

Wiederkehr-Benz, Katrin: Sozialpsychologische Funktion der Kleidermode, Zürich (Juris) 1973.

Zum Lernbereich Produktion

Hirmer, Max-Peter: Mode und Risiko – Eine betriebswirtschaftliche Untersuchung, Nürnberg (GfK) 1968.

Scheres-Koch, Ingrid: Grund- und Fachwissen Bekleidung – Betrieb und Arbeit, Hamburg (Handwerk und Technik) 1976.

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution 4.0 Lizenz (BY). Diese Lizenz erlaubt unter Voraussetzung der Namensnennung des Urhebers die Bearbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung des Materials in jedem Format oder Medium für beliebige Zwecke, auch kommerziell (Lizenztext: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>). Die Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz gelten nur für Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen Quellen (gekennzeichnet mit Quellenangabe) wie z.B. Schaubilder, Abbildungen, Fotos und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den jeweiligen Rechteinhaber.

Herausgeberinnen

Heike Derwanz, Patricia Mühr

Redaktion

Heike Derwanz, Yaşar Wentz

Lektorat

Dr. Susanne Schuster

Gestaltung

Dalila Maganinho, Joosten Mueller
[Interdisziplinäres Designlabor GbR]

Tableaus

Dalila Maganinho, Joosten Mueller

Bildredaktion

Heike Derwanz, Dalila Maganinho, Joosten Mueller

Druck

BIS – Druckzentrum der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Printed in Germany

© 2020 Universität Oldenburg



ISBN 978-3-943652-41-3 [Print]

ISBN 978-3-943652-40-6 [PDF]

ISSN 2629-7612

Inhalt

A	S. 15	Einführung zur kommentierten Neuherausgabe [Heike Derwanz, Patricia Mühr]
	S. 23	Erinnerungen an Ingrid Köller [Karen Ellwanger]
B	S. 27	Die Texte von Ingrid Köller
	S. 29	Textildidaktik als Didaktik textiler Sachkultur [1997]
	S. 39	Vorschläge für den Textilunterricht [1999]
	S. 43	Geldkatze – Textilien und Alltagskultur [1993]
	S. 53	Textilarbeit im 7.-10. Schuljahr des Sekundarbereichs I – didaktischer Ansatz und Unterrichtsvorschläge [1977]
	S. 81	Textilarbeit [1975]
C	S. 105	Die Didaktik textiler Sachkultur kommentiert
	S. 107	Die Didaktik textiler Sachkultur historisch gelesen [Heike Derwanz]
	S. 131	Restitution: Von der Didaktik textiler Sachkultur zur Vermittlung von Material Literacy [Patricia Mühr]
D	S. 143	Arbeiten mit der Didaktik textiler Sachkultur
	S. 145	„Zwischen Haute Couture und Alltagsmode – Bekleidung der Metallzeiten in Nordeuropa.“ Sonderausstellung im Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg vom 01. Oktober bis 16. November 2000 [Petra Eller]
	S. 147	Zwischen Detmold und Oldenburg [Kurt Dröge]
	S. 149	Ein „lernmotivierender Anlaß zum Fragen, Rätseln und Vermuten“ – Die Sammlung Textile Alltagskultur als Lehr- und Forschungsressource [Carolin Krämer]
	S. 157	Die Materielle Kultur der Wissenschaft. Zur Forschung mit dem Nachlass von Ingrid Köller [Heike Derwanz, Joosten Mueller]
	S. 181	Nachfolge-Generationen. Die Arbeit mit den Köller-Sammlungen im Laufe der Zeit [Bastian Guong]
	S. 183	Brief an Ingrid Köller [Bärbel Schmidt]
	S. 189	Halb Hanf, halb Hose – ein Kleidungsstück als Versuchs- und Forschungsobjekt [Petra Eller]
	S. 191	Hanf 1998: Die Didaktik textiler Sachkultur von Ingrid Köller mit Ingrid Köller [Norbert Henzel]
	S. 195	Ingrid Köller und der Hanf [Christian Becker]
	S. 196	Anhang
	S. 196	Abbildungsverzeichnis
	S. 200	Gesamtübersicht der Publikationen Ingrid Köllers
	S. 201	Chronik des Arbeitsbereichs Textildidaktik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
	S. 202	Lehrveranstaltungen von Ingrid Köller ab 1985 am späteren Institut für Materielle Kultur der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
	S. 205	Autor*innen des Heftes
	S. 207	Danksagung